

**A N F R A G E** von Marcel Burlet (SP, Regensdorf), Sabine Ziegler (SP, Zürich) und Monika Spring, (SP, Zürich)

betreffend Missbrauchte Feuerwehren

---

Die Feuerwehrverbände in der Schweiz bekämpften in den letzten Jahren landesweit viel öfter Hochwasser als dass sie Feuer löschten. Im Jahre 2006 rückten die Feuerwehren in unserem Land über 12'000 mal wegen sogenannter Elementarereignisse aus. Die ausserordentliche Gewittersaison hat für 2007 in vielen Gebieten der Schweiz erneut Höchstwerte gebracht.

Das Feuerwehrkonzept 2010 (FK 2010) des Kantons Zürich bringt punkto Rekrutierung und langjährige Motivierung bei der freiwilligen Milizfeuerwehr keine erkennbaren Ansätze für einen Wandel. Zwar sollen in Zukunft die Mannschaftsbestände um 10 bis 15 % verkleinert werden. Trotzdem kämpfen viele Ortsfeuerwehren und Stützpunkte mit Unterbeständen der Mannschaften. Jetzt auch noch bei der Feuerwehr sparen zu wollen, das ist keine adäquate Antwort auf den Klimawandel mit seinen zunehmenden Wetterkapriolen und den daraus entstehenden Schäden in der Volkswirtschaft. Prophylaktisches Handeln wäre angesagt.

Die zunehmende Belastung der einzelnen Feuerwehrfrauen und -männer (AdF) durch den Wandel von der Feuer- zur «Unwetterwehr» wirkt sich drastisch aus. Ein Brand ist meist innert ein bis zwei Stunden gelöscht. Einsätze bei Unwettern und Hochwasser dauern häufig bedeutend länger. Zum Schluss fallen noch Aufräumarbeiten an; eigentlich und ursprünglich eine Aufgabe des Zivilschutzes.

Im FK 2010 heisst es dazu: «Die Ersteinsatzorgane (Polizei, Gesundheitswesen und technische Betriebe) sind ausschliesslich und die Feuerwehr mindestens teilweise professionell organisiert. Der Zivilschutz baut auf einer Milizorganisation auf, welche in Katastrophen und Notlagen unterstützend - oder in Langzeiteinsätzen auch als Ablösung - eingesetzt wird.»

Zu diesem Thema stellen wir dem Regierungsrat folgende Fragen:

1. Erachtet der Regierungsrat das FK 2010 im Hinblick auf die sich häufenden Elementarereignisse noch als zukunftsweisend?
2. In welchen Bereichen der Sicherheit räumt der Regierungsrat nach der Realisierung des FK 2010 zunehmende Bedenken ein? (Es werden finanzielle Mittel gestrichen, die Anzahl AdF reduziert; mit weniger Geld vermag der Kanton Zürich nicht gleich grosse Sicherheit zu gewährleisten.)
3. Welche Massnahmen sind vorgesehen oder bereits ausgeführt, um die Attraktivität der freiwilligen Feuerwehr zu steigern? (Die Sollbestände sollten nicht einfach mit einem neuen Feuerwehrkonzept gesenkt werden, sondern auf sicherheitsrelevantem Niveau gehalten werden.)
4. In welchem Umfang ist der Zivilschutz in den Jahren 2005 und 2006 zur Unterstützung und als Ablösung der Feuerwehren eingesetzt worden?

5. Ist der Regierungsrat bereit, auf Grund der längeren Einsatzzeiten der AdF bei Elementarereignissen Massnahmen zur Entlastung der Orts- und Stützpunktfeuerwehren aufzugleisen?

Marcel Burlet  
Sabine Ziegler  
Monika Spring